

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 123 (1997)
Heft: 5

Artikel: Mogelsport-Bobsport-Flopsport
Autor: Bissig, Leo / Vogeltanz, Jörg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-598375>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MOGELSPORT BOE



... UND DAMIT
VERLEIHEN
WIR DER
SCHWEIZ DIE
**GOLDENE
BOBACHSE!**

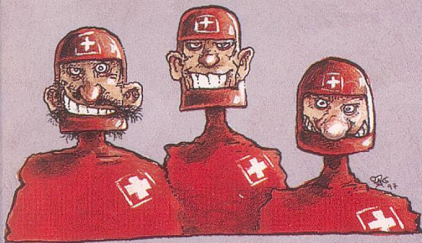


© 1997

SPORT - FLOPSPORT

Text: Leo Bissig. Illustrationen: Jörg Vogeltanz

Das wäre eine schön lange, wenn auch keine erfreuliche Geschichte, wollte ich hier die lange Liste der Moglerinnen und Mogler im Sport ausbreiten! Der Griff oder Knieschlag in die Genitalien, bei gewissen Ringern bzw. bei Wasserballern (hier Teil der sog. «ungarischen Begrüssung» unter Wasser) ebenso beliebt wie gefürchtet, ist das Privileg von Männern. Beim Doping, das nur so heisst, wenn man es eindeutig nachweisen kann, sind gottseidank die Frauen gleichberechtigt. Und nachweisen kann man es nur, wenn der zuständige Arzt zu blöd war, die Lücke im Reglement zu entdecken, d.h. ein Mittel zu verfüttern oder zu spritzen, das weder im Blut- noch im Urin-test Alarmreaktionen bewirkt.



Im ehemaligen Ostblock hatte man den Sportanthropologen schon im Kindergarten gesagt: Du, Igor Gregorowitsch, wirst Gewichtheber, sobald du vier Jahre alt bist, schenkt dir unser vorsorglicher Staat einen Platz in der Kadenschule, das heisst zwar hartes Training, aber auch Privilegien, und Du, kleine Natascha, bist sozusagen als Sprinterin geboren, ihr beide werdet der ganzen Welt den Sieg des Sozialismus und die Überlegenheit unseres glorreichen Staates mit schönen Erfolgen zementieren... die Parolen sind mit der Ideologie mutiert worden, die Praxis ist die gleiche geblieben.

Schlägereien möchte ich hier ausklammern, denn die fallen nicht unter die Kategorie «mogeln», sondern sind ehrliche, offene Entspan-

nungsübungen, zudem beleben sie die Szene und würden, falls sie unterblieben, in einem hochkarätigen Eishockeymatch vom Publikum schmerzlich vermisst. Die Unfallversicherung wird den Schaden behe-

Bob-Materialschlacht, die doch nach Sarajewo 1984 endgültig durch rigide technische Vorschriften beseitigt schien. Selbig, wer darin noch eine Lücke findet! Und siehe da, die Schweizer schaffen es, noch

Patriotische Hymne auf die Bob-WM 1997

Heil Dir Helvetia,
Du allein weischt es ja,
Schrüübliachsen bringen mehr!
Schiesst die blöde Jury quer?

Heissa Viktooria
drey Schwyzer vornedraa!
Das Podest ist rein bestückt
Keinem Land ischt's je geglückt!

Toll, wir haben abgesahnt!
Doch der fremde Fötzel ahnt,
Doch der fremde Fötzel ahnt:
Bschiss im hehren Vaterlaahand,
Bschiss im hehren Vaahahahahaterland.

Die vo de EF-I- BETEE
sott me by de Gurgle nee!
Schand händs broocht uf üseri Schwyz
weg zwei chliine Achseschlitz.

Kommt ihr nonemool verquer,
schreiten wir zur Gegenwehr!
Denn der fromme Schweizer ahnt
Denn der fromme Schweizer ahnt:
Rache für sein Vaterlahand
Für sein liebes Vaahahahahaterland.

ben, sei drum getrost, lieber zahnloser Stürmer, deine neuen Zähne werden schöner sein als deine alten...

Im Bobsport hat nicht allein der erste Bobclub der Welt dieses Jahr Jubiläum (St. Moritz Bobsleigh Club 1897-1997). Die perfekt organisierte Jubiläums-Weltmeisterschaft in der einmaligen Engadinersonne hat weitere Jubiläen buchstäblich überstrahlt: -zig Jahre lähmende Querelen im Nationalen und Internationalen Bob- und Schlittensportverband, -zig Jahre

nie haben drei Teams einer Nation auf dem Siegerpodest gefeiert. Doch bekanntlich liegt die Tücke in der Lücke, bei unseren drei Teams (und bei allen nicht getesteten) buchstäblich: in der Achsenlücke.

Ein kleiner Trost, der nicht viel bringt: daran sind allein die ausländischen Technikkommissionler schuld; hätten sie nämlich die Schlitten mit den verschraubten Achsen vor dem Start aus dem Verkehr gezogen, anstatt die Feiern gleich nachher zu disqualifizieren, hätten sie uns die



Schande erspart. Unanständig ist auch, dass nicht alle Schlitten dem Materialtest unterzogen worden sind. Dass der Bobsport sein Image versaut, mag noch angehen, dass man aber aus schnöder Missgunst unsere Sieger vom Podest stürzt, führt eindeutig zu weit!

Der Internationale Bob- und Schlittensportverband sollte sich was schämen und seine Gummiregeln ausmisten, aber dalli dalli, d.h. solange er beim Olympiaprogramm noch mitmischt... Und unseren armen Disqualifizierten ein heisser Tip: Achsen aus einem Stück kann man auch aus flexiblem Material herstellen, das man dann nur noch mit Metallfolie zu beschichten braucht. Solche Achsen wären das getreue Abbild, ja geradezu das Symbol für die Homogenität der FIBT-Kommissionen: von aussen betrachtet hart und bei genauerem Hinsehen pflutterweich!

